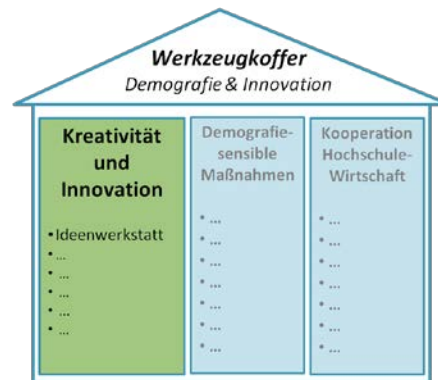


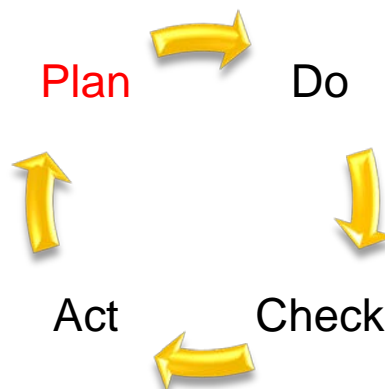
## Ideenwerkstatt



### Um was geht es?

Viele Gruppen arbeiten besser, wenn sie durch professionelle und außenstehende Moderatoren oder Moderatorinnen unterstützt werden. Der Oberbegriff hierfür kann „Ideenwerkstatt“ lauten.

### Wo liegt das Demografiemerkzeug innerhalb des PDCA-Zyklus?



### Welchen Nutzen hat der Betrieb?

Wie bei vielen Werkzeugen des Ideen- und Innovationsmanagements können Ziele einer Ideenwerkstatt bestehen in:

- der Lösung konkreter Probleme des Unternehmens,
- der Motivation und des Trainings der Beschäftigten in Kreativitäts- und Problemlösetechniken und/oder
- der Verbesserung der Kommunikation im Unternehmen durch die Schaffung persönlicher Kontakte.

Die konkrete Ausgestaltung einer Ideenwerkstatt wird sich an den Zielen zu orientieren haben.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Projektträger:

Gesellschaft für soziale  
Unternehmensberatung mbH

gsub



Projekt:

Kr|De

Kreativität und Innovation  
im demografischen Wandel ▶

### **Wie wird vorgegangen?**

Gruppen können konkrete Aufgaben vorgegeben bekommen oder sich anhand einer allgemeinen Themenvorgabe selbst die konkreten Aufgaben definieren. Die Gruppen können unterschiedliche Größen aufweisen, gute Erfolge werden gerade auch aus Großgruppen berichtet (Franken & Franken 2011, S. 259).

- Gruppen können nach demografischen Kriterien (Alter, Geschlecht, Geburtsland, ...) zusammengestellt werden.
- Gruppen können nach fachlichen, aufgabenbezogenen Kriterien zusammengestellt werden, damit sind sie automatisch mehr oder weniger unterschiedlich zusammengestellt.
- Gruppen finden sich selbst – müssen aber aufgefordert werden, sich gezielt unterschiedlich zusammenzustellen. Ohne diese Aufforderung würde gelten: „Gleich und gleich gesellt sich gerne.“

### **Welcher Aufwand ist erforderlich?**

Die Dauer einer Ideenwerkstatt kann von mehreren Stunden, über einige Tage in Folge bis zu einer mehrmonatigen Workshopreihe mit zwischengeschalteten Einzel- oder Kleingruppenarbeiten betragen.

### **Was ist besonders zu beachten?**

Der demografische Wandel führt zu stärker durchmischten Belegschaften. Zwar kommen weniger jüngere Beschäftigte in die Betriebe, doch die älteren Beschäftigten bleiben länger oder kommen, z. B. nach einer Familienpause, häufiger zurück in die Betriebe. Mit der Reform der Hochschulausbildung nehmen Absolventen teilweise fünf Jahre früher eine Tätigkeit auf. Während vor wenigen Jahren einige Betriebe, etwa in Produktion und Logistik, deutlich von Männern im Alter von Ende Zwanzig bis Mitte Fünfzig dominiert wurden, finden sich heute mehr Frauen, mehr ganz junge Beschäftigte und deutlich mehr Ältere, auch ältere Frauen, in den Belegschaften. Die Literatur verspricht, dass Arbeitsgruppen zu weniger kreativen Lösungen kommen, wenn sie aus lauter ähnlichen Menschen bestehen. Wenn Arbeitsgruppen aus stark unterschiedlichen Menschen bestehen, dann sind kreativere Lösungen zu erwarten.

Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Projekträger:



Projekt:



**Literatur:**

Franken, Rolf; Franken, Swetlana 2011: Integriertes Wissens- und Innovationsmanagement. Wiesbaden (Gabler).

Schat, Hans-Dieter 2005: Ideen fürs Ideenmanagement. Köln (Wirtschaftsverlag Bachem).

**Anmerkung:**

Autor: Dr. Hans-Dieter Schat

Die vorliegende Datei „Ideenwerkstatt“ entstammt dem Werkzeugkoffer des Projektes KrIDe (<http://www.kride.de/kride/content/werkzeuge.php>). Weitere Informationen zum Projekt KrIDe erhalten Sie unter: <http://www.kride.de>.

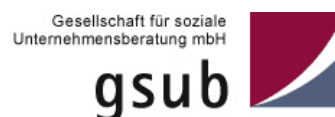
Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Projektträger:



Projekt:

